

(Originalabhandlung „Živa“, VIII, pag. 236) ist nur eine vom Analytiker selbst modificirte Reproduction der ursprünglichen („Živa“, VII, pag. 200), welche ich l. c. pag. 472 brachte. Von E. Jahn stammt also nur eine Analyse des Kunětitzer Gesteines her, welche später von ihm selbst umgerechnet worden ist; dafür rührt aber die specifische Gewichtsbestimmung pag. 471, Fussnote 2, im Gegensatze zu der Angabe Prof. J. J. Jahn's (des Sohnes des Herrn E. Jahn), nicht von Reuss, sondern von E. Jahn her.

Reisebericht.

Gejza Bukowski. Ueber das Vorkommen carbonischer Ablagerungen im süddalmatinischen Küstengebiete.

Budua, am 10. Mai 1901.

Gelegentlich der Revisionsarbeiten und der Aufnahmen noch nicht begangener Strecken im nördlichen Pastrovicchio, im Gebiete von Budua und in jenem von Braič, welche ich während der letzten vier Wochen mit Rücksicht auf die in Aussicht genomme baldige Publication einer geologischen Detailkarte dieses Terrains durchgeführt habe, konnte daselbst unter anderem auch das Vorhandensein carbonischer Bildungen festgestellt werden. Der Antheil, den das Carbon an dem Aufbau der bezeichneten Region nimmt, ist im Vergleiche zu der mächtigen Entwicklung der Trias, der oberen Kreide und des jüngeren Palaeogen nur ein sehr geringer, doch verdienen die betreffenden Vorkommnisse insofern eine grössere Beachtung, als palaeozoische Schichten im süddalmatinischen Küstengebirge bis nun vollständig unbekannt waren.

In Anbetracht dessen, dass ich in nächster Zeit eine eingehendere geologische Beschreibung des von dem Specialkartenblatte Budua umfassten Terrains zu veröffentlichen gedenke, sche ich jetzt ab von der Schilderung der ausserordentlich verwickelten tektonischen Verhältnisse, welche hier überall herrschen, ebenso wie von der Vorführung anderer wichtiger Ergebnisse meiner früheren und heurigen Untersuchungen, und beschränke ich mich nur auf die kurze Mittheilung, dass die Carbonschichten durchgehends in Gegenden auftreten, in denen die Tektonik das höchste Ausmass der Complication erreicht.

Sie wurden zuerst in einem bisher noch weniger genau durchforschten Gebiete, in den von der Braičer Landschaft steil gegen Stanišići abfallenden Berghängen angetroffen und brechen mitten unter Triasablagerungen hervor, die sammt der nebenbei sich ausbreitenden, ursprünglich transgressiven, Rudisten enthaltenden Kreide und dem sowohl über der Trias, als auch über der Kreide discordant und übergreifend abgesetzten, Nummuliten führenden Flysch ungemein stark durcheinander gefaltet und übereinander geschoben sind.

Ihr Liegendes bilden Werfener Schichten und Muschelkalk, das Hangende karnische Hallstätter Kalke mit Halobien, über denen zunächst Rudistenkreide und Nummulitenflysch, dann norische Korallenkalke und Dolomite mit Halorellen und Amphiclinodonten folgen. In dem

ganzen in Rede stehenden Profilsabschnitte herrscht ausnahmslos nord-östliches Verflächen.

Alle Triashorizonte der Umgebung, zumal der Muschelkalk, erscheinen, ebenso wie die Kreide und das Alttertiär, durch zahlreiche Versteinerungen wohl charakterisirt. Als besonders fossilreich haben sich vor allem aber die Carbonschichten erwiesen.

In petrographischer Beziehung bietet das Carbon eine ziemlich grosse Mannigfaltigkeit dar. Es setzt sich aus rostbraunen Quarziten, Hornsteinbreccien, quarzitischen Conglomeraten, aus sehr harten schwarzen oder minder festen mergeligen, eisenschüssigen Kalken von gelbbrauner Färbung, dann aus dunklen Sandsteinen und schliesslich aus grauen, sandigen, leicht zerfallenden Mergeln und Mergelschiefern zusammen, die eine auffallende Aehnlichkeit mit den Mergeln des Muschelkalkes zeigen. Die genannten Gesteine stehen mit einander in einem bis zu einem gewissen Grade regellosen Wechsel.

Viele Kalkbänke sind von überaus schön herauswitternden Fusulinen vollkommen erfüllt. Andere Lagen, und zwar nicht nur solche der Kalke, sondern auch der Quarzite und Sandsteine, namentlich aber gewisse Mergelschichten schliessen massenhaft Brachiopoden, die zumeist der Gattung *Productus* angehören, ferner Gastropoden und Bivalven ein. Sehr häufig begegnet man ausserdem Crinoidenstielgliedern. Endlich befindet sich in meiner bisherigen Collection auch ein Trilobitenrest, ein sehr gut erhaltenes Pygidium von *Phillipsia*.

In allerletzter Zeit gelang es mir dann, auch an anderen Punkten kleinere Aufbrüche von Carbonablagerungen zu constatiren, vorzugsweise in der Streichrichtung des vorhin erwähnten Streifens. Wo immer bis jetzt auf Carbon gestossen wurde, zeichnet es sich durch einen grossen Fossilienreichtum aus, insbesondere an Fusulinen und Brachiopoden. Ueberall besitzt es denselben mannigfaltigen Gesteinshabitus und kommt es mehr oder weniger in der gleichen tektonischen Verknüpfung mit den Triasabsätzen zum Vorschein. Nach der Art seines Auftretens zu urtheilen, dürfte es sich bei allen diesen Vorkommnissen um das Auftauchen der unmittelbaren Basis der Trias-sedimente handeln, auf der sich bald Werfener Schichten, bald Muschelkalk abgelagert haben.

Mit welchem Niveau der Carbonformation wir es daselbst zu thun haben, darüber wage ich nicht ohne vorherige Durchbestimmung der Fauna oder zum Mindesten einiger Formen ein Urtheil abzugeben. Eine genaue diesbezügliche Angabe wird erst nach meiner Rückkehr aus dem Aufnahmsterrain erfolgen können.

R. J. Schubert. Das Gebiet der Prominaschichten im Bereiche des Kartenblattes Zaravecchia—Stretto (Zone 30, Col. XIII).

Die Nordostsection des Kartenblattes Zaravecchia—Stretto besteht aus zwei nach den auf ihrer Oberfläche vorhandenen Schichten, sowie auch dem Baue nach leicht unterscheidbaren Theilen. Die grössere Südwesthälfte setzen, gleichwie die übrigen Sectionen, langgestreckte, dinarisch streichende Faltenzüge zusammen mit meist bis

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Bukowski von Stolzenburg [Bukovski von Stolzenberg] Gejza (Geza)

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen carbonischer Ablagerungen im süddalmatinischen Küstengebiete 176-177](#)